

NATURENS HÄMND

Die Rache der Natur

Land	Schweden 1983
Produktion	Stefan Jarl Filmproduktion
Regie, Buch	Stefan Jarl
Kamera	Per Källberg
Ton	Per Carleson
Schnitt	Annette Lykke-Lundberg
Musik	Ulf Dageby
Uraufführung	25. April 1983, Stockholm
Format	16 mm, auf 35 mm aufgeblasen, 1 : 1.33
Länge	83 Minuten

Inhalt

Stefan Jarls neuer Film über die längst vollzogene Zerstörung der Natur durch den Menschen ist so provokativ wie apokalyptisch – und eine Offenbarung auch als Film in der Arne Sucksdorff-Tradition. Jarl entlarvt den schwedischen Bauernhof als Krankenhaus, inmitten toter Seen und Wälder, aus denen der saure Regen alles Leben vertrieben hat. Die Rache der Natur ist letztlich der todkranke Mensch.

(Nordische Filmtage Lübeck)

Kritik

Vor drei Jahren fesselte uns Stefan Jarls *Ein anständiges Leben* sehr stark. Mitten im Herzen Stockholms, am Sergels Torg, vor den Augen der U-Bahn-Fahrgäste, der Touristen und der Reichstagsabgeordneten starben jungen Drogenabhängige.

In dem Film *DIE RACHE DER NATUR* scheint es, als würde ganz Schweden (gemeint ist die ganze Welt) in seiner Alltagswirklichkeit von einem unheimlichen schleichenden Krebs bedroht werden. Stefan Jarl ist mit dem gleichen Filmteam wie im Film *Ein anständiges Leben* in Schweden herumgereist und hat die versäuerte, vergiftete und zerstörte Natur, aber auch diejenige, die noch unberührt und eher mit Respekt und Rücksicht behandelt wird, geschildert. Ihm sind betroffene und erschrockene Menschen begegnet, aber auch Menschen, die selbst gedacht und Zusammenhänge erahnt haben.

Vor allem fällt der Bauer aus Jämtland auf, Nils Nilsson, der von den Folgen des Stickstoffdüngers zu berichten weiß, die in den 80er Jahren die Folgen des Rauchens oder der Atomkraftwerke überschatten und diejenigen Landwirtschaftsökonomen und Forscher verstummen lassen werden, die jetzt die Augen schließen. Giftige Schimmelpilze wachsen und gedeihen im Getreide, die Schlachttiere, die dieses Futtergetreide fressen, werden von Blutkrankheiten und Krebs befallen und die Menschen, die dieses Fleisch essen, bekommen dann schließlich auch Krebs, Allergien etc.

Stefan Jarl läßt Zeugen und Opfer direkt und emotional appellierend vor seinem statischen Kameraauge reden, er verewigt unwiderruflich krebskranke Kinder und kranke Tiere, in einer Art Mini-Montage konfrontiert er Mensch und Tier. Ulf Dagebys Klänge und Akkorde verstärken und verdichten das Gefühl von Bedrohung und unheilvollen Ahnungen.

Die rationalisierenden, vernünftigen Forscher und Verantwortlichen kommen in diesem Film nicht vor, nicht einmal um Nils Nilssons Resultate zu bestätigen. Stefan Jarl glaubt vielmehr der Bauernfrau aus Schonen, die allen Experten zum Trotz davon überzeugt ist, ihre Gelenkkrankheit sei darauf zurückzuführen, daß sie von einem Flugzeug mit Schädlings-Bekämpfungsflüssigkeit besprüht wurde.

Der Film ist also ein ausgesprochenes Pamphlet, obwohl er zurückhaltend erzählt wird, mit gezügelter Wut und einer paradox anmutenden Hoffnung. Wenn nämlich 80 % aller Krebsfälle von der Umwelt bedingt sind, dann können wir ja tatsächlich noch etwas tun, mahnt Totta Näslund.

Sven-Erik Torhell,

*

Ein Naturfilm wurde zum Protest gegen vieles

Annika Gustafsson

Der Regisseur Stefan Jarl hat seinen hoch geschätzten und sehr beachteten Film *Ein anständiges Leben* oft eine Art 'Widerstandsfilm' genannt. Diese Benennung trifft auch auf seinen neuen Film *DIE RACHE DER NATUR* zu, der am 25. April im Folkets Bio (Volkskino) in Stockholm und in Göteborg Premiere hat. Es handelt sich in diesem Film um die forwährende Vergiftung der Natur und deren schädliche Auswirkungen auf Menschen und Tiere.

– Natürlich ist dies auch ein Film des Widerstandes, sagt Stefan Jarl. Es ist ein Propagandafilm, eine Art Flugblatt, das zum Widerstand gegen die manipulative Naturauffassung auffordern will, der sich Menschen schon lange befleißigen. Nehmen wir nur die Sache mit dem Kunstdünger! Man hofft auf größere, mehr gewinnbringende Ernten, aber die Saat wird giftig sein. Diese Schadstoffe werden sowohl auf Menschen als auf Tiere übertragen, im Körper gelagert, wo sie unter anderem bei der Krebserzeugung mitwirken. Die Natur schlägt die ganze Zeit zurück!

Ein Film im Geiste Sucksdorffs

DIE RACHE DER NATUR ist aber nicht nur ein Film des Widerstandes, sondern auch ein Naturfilm. Schon von Kindheit an interessierte sich Stefan Jarl für Tiere und Natur. *Ein anständiges Leben* war außer Peter Weiss auch dem Filmemacher Arne Sucksdorff gewidmet.

– Ohne Vergleiche anzustellen und ohne überheblich zu werden, sehe ich *DIE RACHE DER NATUR* in der Tradition schwedischer Naturfilme, die Sucksdorff mit seinen persönlichen Erzählungen in den 40er und 50er Jahren eingeleitet hat, setzt Stefan Jarl fort. Dann gab es den Fernsehdurchbruch, und Jan Lindblad prägte einen ganz anderen Typus der Naturfilme.

Und ein Naturfilm der 80er Jahre wird natürlich ganz anders.

– Die Entwicklung hat einen schrecklichen Schritt vorwärts getan, sagt Stefan Jarl. Wir leben in einer Zeit, in der die Naturkatastrophen Harrisburg, Time Beach und Love Canal heißen. Von dieser Perspektive aus haben wir, der Kameramann Pelle Källberg und ich, unsere Beobachtungen auf einer Reise durch Schweden gemacht.

Sie blieben lange Zeit bei dem tüchtigen Bauern Nisse in Jämtland, der von seinen Experimenten sowohl in der Landwirtschaft als auch mit Tieren erzählt. Im Film redet er viel von dem Schimmelpilz, der das auf kunstgedüngtem Boden gewachsene Getreide befällt. Er zeigt auch Hühner, die Eier ohne Schale legen, nachdem sie Blaubeeren aus besprühten Wäldern gegessen haben.

– Natürlich waren wir vorbereitet und wußten ungefähr, was wir vorfinden würden, sagt Stefan Jarl. Ich hatte mich über ein Jahr mit dem Drehbuch beschäftigt. Aber wie immer zeigte es sich, daß die Wirklichkeit viel interessanter als irgendein Drehbuch war.

Viele Menschen äußern sich im Film DIE RACHE DER NATUR, vor allem Personen, die selbst irgendwie von den verschiedenen Giftstoffen in unserer Umwelt betroffen worden sind; Forscher oder andere Verantwortliche sind allerdings nicht dabei.

– Wir wollen den Druck des Volkes hervorheben, der hinter diesen Problemen steckt, sagt Stefan Jarl. Ich betone die gefühlsmäßige Seite und gehe z.B. gar nicht auf die ökonomischen Gesetze ein, die unsere Gesellschaft steuern, genau wie ich es in *Ein anständiges Leben* nicht tat. Diese Zivilisationskritik versucht das Leben teilweise aus der Perspektive der Tiere zu sehen. Sie haben nie etwas von Marx oder Wallenberg gehört. Das ist eine Art einäugiger Propaganda, aber die Schweden sind nicht dumm, sondern können selbst Schlüsse ziehen. Dagegen gibt es eine Menge dumme Leute, die Machtbefugnisse haben.

Auch in dem Film *Ein anständiges Leben* arbeitete Stefan Jarl mit dem Kameramann Pelle Källberg, der Cutterin Annette Lundberg und dem Komponisten Ulf Dageby zusammen.

– Ulf Dageby hat keine herkömmliche Filmmusik gemacht, erzählt Stefan Jarl. Die Musik verschmilzt mit den anderen Naturgeräuschen im O-Ton.

Wir werden von der Natur bestraft

Nach dem Film *Ein anständiges Leben* (1979) machte Jarl den Kurzfilm *Memento Mori* im Rahmen des 80er-Jahre-Projekts des Schwedischen Filminstituts. Der Film erzählt von einem 32-jährigen Mann, der an Krebs stirbt.

– Mehrere Freunde und Bekannte sind auch an Krebs gestorben, und mein Interesse an dem, was dahinter steckt, ist größer geworden, erklärt er.

Früher litten die Menschen an Armut und lebten in sozialer Misere. Jetzt haben wir eine andere Geißel: die Natur, die uns bestraft.

DIE RACHE DER NATUR hat 2,5 Millionen SKr gekostet, genausoviel wie *Ein anständiges Leben*, und der neue Film wurde ganz aus den Mitteln finanziert, die bei dem früheren Film eingenommen wurden. Dieser lief ganz gut in den Kinos, nicht zuletzt in Stockholm, wo er monatelang auf dem Programm stand.

– Das Interesse an dem Film *Ein anständiges Leben* ist beim alternativen Filmvertrieb 'Folkets Bio' und beim Filmzentrum noch größer gewesen, erzählt Jarl. Dort ist er der am häufigsten verliehene Film. In Norwegen ist er der meistgesehene schwedische Film überhaupt.

Stefan Jarl gehört zu den Gründern des 'Folkets Bio'.

– Heute bin ich verdammt stolz darauf, daß ich zum ersten Mal dabei sein darf, einen Film im Vertrieb zu haben, der mit dem Geld eines früheren Films finanziert wurde. Es ist ungemein wichtig, frei zu sein, wenn man Kritik üben will. Wir hatten eine Basis und mußten uns nicht vor den Machthabern im Schwedischen Filminstitut oder in der Filmbranche verbeugen.

Haß auf die neuen Klamaukfilme

DIE RACHE DER NATUR ist kein teurer Film. Ein gewöhnlicher schwedischer Spielfilm kostet heute etwa 6 Millionen SKr. Der neue Film Jarls ist ein Protest gegen vieles.

– Dadurch wende ich mich auch gegen den neuen Klamaukfilm,

den ich hasse (z.B. *Strohwitwer*), sagt er. Und dadurch auch gegen das Filminstitut und die Filmbranche. Ich kann nicht verstehen, daß diese ihre Existenz mit einem solchen widerwärtigen Mist rechtfertigen kann.

Ein anständiges Leben wandte sich sehr bewußt einem Publikum von Jugendlichen und deren Eltern zu.

– Mit dem Film DIE RACHE DER NATUR suche ich vor allem die für diese Entwicklung Verantwortlichen zu erreichen, sagt Jarl. Aber selbstverständlich sind es nicht nur die Forscher und die Politiker, die gemeint sind, sondern auch gewöhnliche Leute, die an Natur interessiert sind. *Ein anständiges Leben* hat bewiesen, daß auch außerhalb des gewöhnlichen kommerziellen Filmvertriebs ein großes Publikum erreicht werden kann. Diese Schlußfolgerung hat sich auch durch Filme wie Francesco Rosis *Christus kam nur bis Eboli* und Leo Hurwitz' *Dialog mit einer Verstorbenen* bestätigt, die große Scharen ins 'Folkets Bio' in Stockholm gelockt haben. Und es waren nicht nur die alten Linien der 60er Jahre.

Süd-Schwedisches Tageblatt, Malmö, 22. 4. 1983

Biofilmographie

Stefan Jarl, geboren 1939, begann als Schüler der vom schwedischen Filminstitut eingerichteten Filmschule in Stockholm zusammen mit Jan Lindqvist seinen ersten abendfüllenden Dokumentarspielfilm *Dom kallar os mods* (Sie nennen uns Mods), der 1968 uraufgeführt wurde und von der Redaktion der Filmzeitschrift 'Chaplin' zusammen mit zwei anderen politischen Dokumentarfilmen ausgezeichnet wurde. Neben seiner Filmarbeit, auch als Produktionsleiter, war er als Vorstandsmitglied des 'Filmcentrum' und der 'Vereinigung der Produktions- und Aufnahmeleiter' tätig. Schon 1970 plädierte er für eine Gewerkschaft aller Filmarbeiter. 1976 wurde sein Kurzfilm *Boykott* in Moskau preisgekrönt. Er war Ko-Regisseur des kollektiven Musik-Films *Wir haben unser eigenes Lied*, einer Dokumentation über eine Gegenveranstaltung zum Schlager-Festival der Eurovision. 1979 wurde sein Dokumentarspielfilm *Ein anständiges Leben* von einer durch das schwedische Filminstitut einberufenen Kritikerjury mit dem 'Guldbaggar', dem schwedischen 'Oscar', als bester Film ausgezeichnet und erhielt eine Qualitätsprämie von 720.866 Kronen. An der Kinokasse hatte der Film bis dahin bereits 2.457.655 Kronen eingespielt. (Forum 1980)

1983 wurde DIE RACHE DER NATUR fertiggestellt. Seitdem arbeitet Stefan Jarl an einem neuen Projekt: *Die Seele ist größer als die Welt*.

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: b. wollandt, berlin 31